

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 5

Artikel: Name ist Rauch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier,
Der auch vernommen hat,
Was im deutschen Reichsrath gesprochen
Herr Schönach von Carolath.

"Gebt wieder die Ideale
Dem Volke, das sie verlor,
Und zieht's aus dem Materialismus,
Aus dem Streberthume empor!"

So haben die Worte gelautet,
Da drauf' in der Monarchie.
Und bei uns? Da hört man sie selten
Und andere munkeln: Götter nie!



Ein Gegensatz.

Herr Aengstlich: „Es gehen unheimliche Gerüchte in der Bundesstadt, der Bund bereite eine großartige Aktion vor.“

Herr Beck: „Das darf er ja.“

Herr Aengstlich: „Wie?“

Herr Beck: „Es ist ja Aktionär.“

Herr Aengstlich: „Mir noch nicht bewiesen. Die ultramontanen Kantone sind alle dagegen.“

Herr Beck: „Warum denn?“

Herr Aengstlich: „Weil sie Reaktionäre sind.“

Wünsche an die St. Gallische Verfassungskommission.

Hört, ihr Herrn Verfassungsräthe, meine Desideria!
Viele Köpfe, viele Sinne, heißt es in Gallörria. —
Erstens stünd' uns gut als Wappen wiederum der alte Bär;
Denn als Symbolum der Eintracht taugt das alte gar nichts mehr.
Alle Stäbe sind gelockert und die Bänder eingescrumpft;
Habt seit achtzehnhundert, drei damit einander abgetrumpt.
Demokrat und Liberal und Rothkrümpf' haben stets gerauft,
Daher ward der alte Schild in einem Brummibär umgetaut! —
Zweitens führt' man auch die alten Landsgemeinden wieder ein;
Denn das offene Handmehr schmeckt den Liberalen wunderfein.
Herrlich ist es, wenn der Bürger frei die Hand zum Himmel streift;
Sonnerheitlich wenn der Herr den armen Schlucker nicht entdeckt,
Bringt der reiche Kandidat vier Bauern mit sich hin von Hause,
Macht ihm das nach Zifferregel unfehlbar 200 aus.
Dann hat unter freiem Himmel man gleich Wurst und Bier zur Stell,
Und man braucht zur Fütterung die Kirche nicht in Straubenzell.
O wie schön war es im Freien, wenn man fünf Mal abgezählt,
Bis der erste Stimmenzähler endlich glücklich war gewählt! —
Drittens wünsch' ich Landsgemeindesöbel wie der Appenzellermann,
Dass man hie und da auch Böpfe mit denselben stügen kann.
Viertens soll zum guten Zeichen täubchenweis und hoffnungsgrün
Man die alten Weibelmantel aus der Rumpelstämmer ziehn'.

Name ist Rauch.

O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöne Stadt,
Die eine freie Burg nur für Finsterlinge hat.
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Ort,
Wo Geisteszwang im Blut ist und Freiheitstrieb verdorrt.
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Fleck,
Wo alle Laien zahn sind und alle Piaffsen feck.
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschönes Nest,
Wo Pytho haust, der Drache, und sich vergöttern lässt.
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Platz,
Der Wahn und Abeglauben bewahrt als einz'gen Schatz.
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöne Siz,
Habt nie in deinen Mober ein reinigender Bliz?
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöne Stell,
Schecht' fort die schwarze Notte, dann wird es wieder hell!

Böschungen und Infernalitäten aus der Zeit des Buchdruckerstrikes.

Dankdagung für die erwiesene Hülse bei der gestrigen Feuergefahr — die Direktion wird dringend um Wiederholung gebeten.

Alle Sorten Blumenzwibeln — werden von einem Ehepaar an Kindesstatt angenommen und christlich erzogen.

Der Lehrer hinkende Bote — empfiehlt sich bestens zum Krautschneiden und Einmachen von weißen Rüben.

Donnerstag präzis 11 Uhr werden amtlich versteigert — die tieftrauernden Hinterlassenen.

Eine neuemelnde Kuh, — welche im Weihnahmen nicht unersahnen ist, sucht auf's Ziel einen Play.

Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurde erfreut — das Kantonstriekeskommissariat.

Ein bescheidenes stilles Mädchen vom Lande — wird auch pfundweise abgegeben.

Täglich frische Gaismilch zu beziehen — ebendaselbst werden auch Übersetzungen in's Italienische besorgt.

Neu gebunden mit Goldschnitt lyrische Harfenflänge, — frisch vom Kessel, jeweilen Freitag Abend, aufs Dutzend dreizehn.

Täglich frisches Lagerbier, vom Fab, — man bittet um stillen Theilnahme, Rollmops und Delikatesshäringe empfehlen sich besonders für Traueranlässe.

Ein knochenreiner und militärfroßer Fuchswallach — erheilt Unterricht in allen Branchen.

Hühneraugen, Schröpfen und Aderlassen — Hauptprobe präzis 7 Uhr; die Damen sind ersucht, ihre Chorheste mitzubringen.

Preisegeln Sonntag Abends 5 Uhr im schwarzen Lamm, Hauptgewinn — der Gemeindebeschreiber.

Der Bandwurm wird abgetrieben — der Erlös ist für einen wohlthätigen Zweck.

Zugelaufen: Ein Affenpinscher, Wer an seinem Nachlaß rechtskräftige Ansprüche zu machen hat, melde sich bei der Ortsanlei.

Gründung einer Kleintinderchule — die Mannschaft hat im Kaput und mit gepacktem Tornister einzurücken.

Joh: „Weißt Du den Unterschied zwischen einem feinen und einem plumpen Bliz?“

Er: „Sag' mir ihn lieber selber.“

Joh: „Ein feiner Bliz bereitet Gefallen und ein plumper gefällt Bereiter.“

Interlatonius, 20. Jänner 1890.

Lieba Nabelspälter!

D'Jaulanzia! D'Jaulanzia! Heider sa Zürich o? Mir hei ja! Köbel im Stedli hed sa o gläben, von wägen wessen är den tauben, täuberlichen Frauelenen, den schönen Pfarrers Mägen und anderem Weibsgesinde nicht mehr nachlaufen soll und in Brienz laufe er nicht mehr in später, finsterer Nacht mit dito Weibern um die friedlichen Scheuerlein herum, wo ughürig u dräzig ist. Vo wäge dessen, an der Alpe Sevinen sei eine neue Alphütte aus längst vorräthigen Gelde gebaut worden, von wägen den Leuten. Auch die Kahligras-Bieh macht immer mehr zitterige Fortschritte und der Profässer Schönauer von Bären gäbe sich alle erdenkliche Mühe. Aes hei aber schwierig, von wägen den nassen Clementen, die hinter der Kravatte hinabrinnen. Die Fremde, namentlich d'Englen und Franzosen, hemen o aen umhi hübschi u grad; en hiesiga Bureluhn vo Därlige heig vären verflucht en wiele Franzos (quod igna) mid ihm von Bären nach Paris uf einem Bliz-Schnällzug mitgnun. Aer sig umhi chon.

Mit eneren grüslichen Uszeichnig verhaft

Köbel Reichshand.

Neue Xenien.

Parallelen.

Kräntliche Tanten, die sind im Roman ein erwünschtes Kapitel, Musiker nennen so was zierlich ein „leitend Motiv“.

Fakultäten.

Theologen bewegen sich gerne in rundlichen Formen, Philosophen jedoch haben was „Kantiges“ siets.

Kleine Nichte (zu ihrer Tante welche ein Niedlächchen an die Nase hält): „Tante, das leidet Mama nicht.“

Tante: „Aber weshalb denn nicht?“

Nichte: „Als wir vorhin Wein tranken und Du ankamst, versteckte Mama den Wein und sagte: „Die Tante darf nicht am Propsten riechen“.

„Sag' mal, lieber Junge, wie geht's denn dem Herrn Papa, kann er bald wieder aufstehen?“

„Papa ist auf der Genesung, Herr Pfarrer, er hat mich heut' morgen Esel gescholt.“

Gast: „Bringen m'r a Portion chalt's Poulet.“

Kellnerin (am Buffet): „Der Herr dort wünscht eine Portion Kalbspoulet.“